

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 20. März 2006, 20:00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg Ruedi Fink Arnold Forter Katharina Habermacher Christine Schaad Hügli Jeannot Schoell Stefan Sidler Beat Wermuth	Leitung Leist Engehalbinsel SVP Verein Kind, Spiel und Begegnung FDP Kirchgemeinde Paulus Leist Länggasse AG Planung und Verkehr
	Heidi Lehmann	Protokoll
Gast zu Trakt. 3	Gabriela Scherzinger	Stadtpolizei Bern, Gruppe GfS
Entschuldigt	May Isler Jürg Perrelet Regine Strub Urs Walter	Finanzen Leist Länggasse Länggassblatt / SP Kirchgemeinde Paulus

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 30. Januar 2006
3. Information zur Sicherheit im Quartier durch Gabriela Scherzinger der Stadtpolizei Bern
4. Mitwirkung am Gesamtprojekt Forsthaus West (neurer Infrastrukturstandort für Kehrrichtverwertungsanlage und Feuerwehr)
5. Varia
6. Rückblick, Ausblick

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 30. Januar 2006

Seite 2: Reitschule, Abbruch Fahrlehrerhaus: Christine Schaad Hügli möchte präzisiert haben, dass noch offene Fragen bestehen bezüglich Eigentum und Ersatz. Das Protokoll wird genehmigt mit dem Dank an die Verfasserin.

3. Information zur Sicherheit im Quartier

Frau Gabriela Scherzinger der Stadtpolizei Bern stellt sich vor und skizziert ihren Werdegang. Sie ist in der Gruppe Gemeinsam für Sicherheit (GfS) tätig und zuständig für das Gebiet „Mitte“ (Rossfeld, Tiefenau, Länggasse, Oberstadt, Unterstadt, Matte). Sie vertritt heute Abend Herrn Markus Jäggi.

Im Zuge der Reorganisation der Stadtpolizei im Jahr 1999 sind verschiedene Aussenposten geschlossen worden, so auch derjenige an der Mittelstrasse. Für die Stadt Bern wurden vier

Stützpunkte eingerichtet: Verkehrsstützpunkt Neufeld und die Polizeistützpunkte West (Brünnenstr. 123), Mitte (Waisenhausplatz) und Ost (Brunnadernstr. 42). Die Gruppe Gemeinsam für Sicherheit übernimmt eine Brückenschlagsfunktion zwischen Bürger und Polizei. Patrouillen in Fahrzeugen und zu Fuss sind täglich im Quartier unterwegs. Mit Informationsständen an der Bea oder in der Matte wird auf Fragen der Sicherheit wie beispielsweise Taschendiebstahl aufmerksam gemacht. Weitere Informationen sind der Broschüre GfS der Stadtpolizei Bern zu entnehmen.

Sicherheitsfragen Länggasse

Grosse Schanze

Frau Scherzinger schildert die Situation aus Sicht der Polizei. Das Gebiet um den Bahnhof ist ein idealer Platz für den Drogenumschlag wegen der vielen Auswege. Die Dealer sind extrem gut organisiert. Verurteilungen machen kaum Eindruck.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Länggassquartiers sind von der Drogenszene täglich betroffen, führt doch der Nachhauseweg vom Bahnhof unweigerlich über die grosse Schanze oder die Schanzenstrasse. Vor allem in den Abendstunden kommen Verunsicherung und Angst auf. Ruedi Fink stört die Arroganz und Aggressivität, mit der die grosse Schanze von den Dealern „besetzt“ wird. Stefan Signer kann als Anwohner die Szene täglich mitverfolgen, die sich trotz der architektonischen Umgestaltung nicht verbessert hat. Beat Wermuth verweist auf die Auswirkungen der Kriminalisierung ins Länggassquartier. Zudem findet die Abwicklung des Kaufs in verschiedener Form statt, einerseits rasch mit dem Auto an der Sidlerstrasse und andererseits auf der Schanze. Frau Schaad Hügli erinnert an die ursprüngliche Idee der Gestaltung der Grossen Schanze als Treffpunkt der Quartierbevölkerung. Der Platz sollte mehr durch die Bevölkerung vereinnahmt werden.

Nach Ruedi Fink müsste der Drogenmarkt aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden. Nach Ansicht von Arnold Forter ist der Drogenmarkt an einem Ort möglicherweise besser kontrollierbar, als wenn er verstreut in Schulhäusern und auf anderen öffentlichen Plätzen stattfindet.

Für die Polizei ist es sehr schwierig, der Situation Herr zu werden. Die Leute sind sehr gut organisiert. Die Örtlichkeit ist für Händler perfekt. Sie lassen sich nicht vertreiben.

Für das Länggassquartier ist die Situation auf der grossen Schanze äusserst unbefriedigend. Es muss etwas geändert werden.

Parkplätze und Baustellen

Von drei Rednern wird nach Sicherheit für Fussgänger gefragt. Trottoirs sind mit abgestellten Fahrzeugen versperrt, Baugerüste behindern den Durchgang oder abgestellte Mulden und andere Baugeräte sind ungenügend gekennzeichnet und in der Nacht nicht beleuchtet.

In der Regel melden die Patrouillen die Beobachtungen während des Tages weiter. Unstimmigkeiten können auch von Anwohnerinnen und Anwohnern gemeldet werden. Was die Baugerüste anbetrifft, wird die Polizei nur aktiv bei groben Mängeln. Es ist Sache der Baufirma.

Erreichbarkeit der Polizei

Arnold Forter berichtet von einem Vorfall an einem Wochenende, wo eine Mutter verzweifelt ihre Tochter suchte. Bei der Polizei konnte lange niemand erreicht werden, nach Versuchen beim Polizeiposten (geschlossen) über das Telefon (nicht zuständig) gelang es schliesslich am Waisenhausplatz jedoch nur über eine Gegensprechanlage.

Der Polizeiposten ist auch am Wochenende besetzt, nur kann die diensthabende Person nicht persönlich die Türe öffnen. Der erste Kontakt geschieht aus Sicherheitsgründen tatsächlich über die Gegensprechanlage, wobei abgeklärt wird, was weiter unternommen werden muss.

Zusammenschluss Stadt- und Kantonspolizei

Christine Schaad Hügli fragt an, wie sich der geplante Zusammenschluss Stadt- und Kantonspolizei auf die Stadt und das Quartier auswirken wird. Für die Stadt werden die Kosten höher, da sollte auch mehr herauschauen.

Für Frau Scherzinger ist der Zusammenschluss grundsätzlich positiv, wird es doch möglich, bei Bedarf mehr Personal zusammenzubringen. Sie kann die Auswirkungen für das Quartier im Einzelnen nicht abschätzen. Genaueres bezüglich Personalbestand wird bis Ende Jahr bekannt sein.

Fussgänger- und Veloverkehr Viererfeld und Engehaldenstrasse

Christine Schaad Hügli macht auf die unsichere Situation für Fussgänger beim Viererfeld aufmerksam, wo Fahrrad- und Fussgängerspuren zusammengelegt sind. Eine bessere Beleuchtung oder ein Nachmalen der Velofahrsspur könnte zu mehr Sicherheit beitragen. Diese Massnahmen, konnten nach Arnold Forter an der Engehaldenstrasse zu einer Verbesserung führen.

Der Leist der Engehaldenstrasse wird bezüglich der Verbesserung der Fussgängersituation beim Viererfeld zwischen der inneren und äusseren Enge bei der Stadt eine Eingabe verfassen.

Sicherheit im Quartier

Stefan Signer fragt sich, wie kurz- und längerfristig die Sicherheit im Quartier hergestellt werden kann. Es gibt vermehrt Zwischenfälle und die Unsicherheit wächst. Ob ein Polizeistützpunkt mehr Sicherheit schaffen würde oder ob die Patrouillen genügen?

Kommunikation, weiteres Vorgehen

Frau Scherzinger nimmt die Anregungen aus der heutigen Versammlung auf und wird diese an ihre Vorgesetzten weitermelden. Sie wird die Quartierkommission über Massnahmen informieren.

Konrad Guggisberg dankt Frau Scherzinger für den Besuch und die Informationen.

4. Mitwirkung am Gesamtprojekt Forsthaus West (neurer Infrastrukturstandort für Kehrrechtverwertungsanlage und Feuerwehr)

Das Traktandum wurde schon an der Sitzung mit dem Stadtplaner Wiesmann behandelt. Zur Zeit finden verschiedene Foren statt mit Vertretern der Quartierkommission und Leisten. Vom 10. April 2006 bis 18. Mai 2006 findet die Mitwirkung statt, zu der die Mitglieder der Quartierkommission befähigt sind.

Zur Diskussion steht die Standortfrage. Gibt es noch andere Möglichkeiten? In einem ersten Forum wurde die Standortgebundenheit bereits hinterfragt. Als Ersatz für die Rodung soll unter anderem beim Jordanweiher aufgeforstet werden. Beat Wermuth versteht nicht, wieso die Stadt Bern für dieses wichtige öffentliche Projekt nicht erschlossenes Bauland auf dem Markt kaufen kann, anstelle der Übernahme des nicht zonenkonformen Landes der Burgergemeinde, das im Baurecht abgegeben wird. Eine weitere Frage betrifft die Grösse der Anlage. Ist es Aufgabe der Stadt bzw. des ausgegliederten Betriebes, durch die KVA Strom zu produzieren?

Es gibt eine Ersatz-Standortlösung im Gebiet Weiermannshaus Ost bei der heutigen Baugrube. Im Länggasseleist wurde über das Projekt diskutiert und festgehalten, dass das Naherholungsgebiet des Bremgartenwaldes einmalig ist für die Stadt. Das Problem ist die Autobahn. Stefan Signer sieht eine Möglichkeit der Platzierung der Bauten direkt entlang der Autobahn, schmal und hoch. Der Länggasseleist wird sich an der Mitwirkung beteiligen.

Weiteres Vorgehen

Es wird beschlossen, zur Mai-Sitzung Herrn Wiesmann einzuladen.

5. Varia

Bahnhofplatzumbau

Der Leist Engehalbinsel macht eine Eingabe betreffend der Reichenbachstrasse, die zur Umfahrungsstrasse wird. Eine Leitplanke zur Sicherheit der Fussgänger wird gefordert.

Länggassblatt Sondernummer 2006

Jeannot Schoell informiert über das geplante Thema „Kulturelle Vielfalt“. Die QLä hat im Budget 2006 ein Kostendach von CHF 7000.- gesprochen. An einer nächsten Sitzung wird ein genaueres Konzept vorgelegt.

6. Rückblick/Ausblick

Betreffend **Begegnungszone Malerweg/Falkenweg** konnte eine Einigung erzielt werden. Auf die Kübel wird verzichtet.

Die nächste Sitzung der QLä findet am **Dienstag, 2.5.2006** statt.

Schluss der Sitzung 22.20 Uhr

Für das Protokoll
Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 2. Mai 2006, 20:00 Uhr

Kirchgemeinde Paulus, Raum F,G, , Freiestrasse 20, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Rania Bahnan Büechi	GFL
	Adreas Blumenstein	GB
	Ruedi Fink	Leist Engehalbinsel
	Arnold Forter	SVP
	Katharina Habermacher	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Christine Schaad Hügli	FDP
	Jeannot Schoell	Kirchgemeinde Paulus
	Jürg Perrelet	Leist Länggasse
	Regine Strub	SP / Länggassblatt
	Beat Wermuth	AG Planung und Verkehr
	Heidi Lehmann	Protokoll

Gast zu Trakt. 3

Entschuldigt	Willi Brand	Stadtplanungsamt Bern
	Roland Fuchs	Berufsfeuerwehr der Stadt Bern
	Jacqueline Hadorn	Stadtplanungsamt Bern
	Peter Magnaguagno	ewb

Entschuldigt

May Isler	Kirchgemeinde Paulus
Jeannot Schoell	Kirchgemeinde Paulus
Urs Walter	

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 20. März 2006
3. Forsthaus West (neuer Infrastrukturstandort für Kehrichtverwertungsanlage und Feuerwehr)
4. Varia
5. Rückblick, Ausblick

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt

2. Genehmigung des Protokolls vom 20. März 2006

Zusätzlich einfügen bei den Teilnehmenden: Frau Rania Bahnan Büechi. Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Forsthaus West (neuer Infrastrukturstandort für Kehrrechtverwertungsanlage und Feuerwehr)

Frau Hadorn erinnert sich an den Besuch in der Quartierkommission vom Januar 2004. Heute kann sie weiter orientieren über das Projekt Forsthaus West. Das erste Forum von insgesamt 6 Foren zum Gesamtprojekt hat am 7. März 2006 stattgefunden mit Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Quartiere, der Leiste und der Umweltorganisationen (vgl. Medienmitteilung). Das nächste Forum ist am 20. Juni 2006 geplant.

Das im Jahr 1995 verabschiedete Stadtentwicklungskonzept wurde laufend ergänzt. Es wurde eine Verlagerung der Infrastrukturanlagen vorgesehen. Das Konzept wurde in mehreren Schritten entwickelt mit der Evaluation verschiedener Standorte. Der Gemeinderat hat das nun vorliegende Konzept als Grundlage für die weitere Arbeit genehmigt. Die Anlage besteht aus der Kehrrechtverwertungsanlage KVA mit dem Anschluss ans Fernwärmenetz (Betreiber: ewb) und der Feuerwehr der Stadt Bern (Bauherrschaft: Stadtbauten).

Rodung

Es wurde ein kombiniertes Verfahren gewählt mit Zonenplan, Überbauungsordnung und Baugesuch. Das Rodungsgesuch für das beanspruchte Waldstück wird beim Kanton eingegeben. Die Rodungs- und Baubewilligung wird zusammen beantragt. Die Rodungsbewilligung ist an den Standort und an die Anlage gebunden. Die kantonalen und eidgenössischen Stellen haben eine Rodungsbewilligung für dieses Projekt zugesichert. Bei einer Rodung ist gesetzesmässig eine Wiederaufforstung vorgeschrieben, in Ausnahmefällen können ökologische Ersatzmassnahmen bewilligt werden. Als Ersatz für die Rodung ist eine Aufforstung beim Jordenweiher vorgesehen. Durch die Verlegung der KVA und der Feuerwehrekaserne werden die Wohnquartiere rund um die heute bestehenden Standorte vom Lärm entlastet werden. Insgesamt wird mit einer Erhöhung des ökologischen Wertes nach Vollendung des Projekts gerechnet. Entlang der Murtenstarasse soll der Waldrand neu gestaltet werden. Die Anforderungen und Massnahmen zum Gewässerschutz werden im Rahmen der laufenden Umwelt-Untersuchungen noch geprüft und definiert. Zum Thema Rodung und Waldersatz wird ein Forum stattfinden.

Zeitplan

Bis zum 18. Mai 2006 läuft das Mitwirkungsverfahren, bis Ende Jahr die öffentliche Auflage. Die Volksabstimmung ist Ende 2007 vorgesehen.

Verkehr

Die KVA und die Feuerwehr sind direkt mit der Autobahn verbunden (nicht zuerst durchs Quartier fahren). Der Verkehrsknoten Forsthaus muss nicht weiter ausgebaut werden, lediglich die Ein- und Ausfahrt müssen gestaltet werden.

ewb

Herr Peter Magnaguagno des ewb referiert die Gründe des jetzigen Plans. Die bestehende Kehrrechtverbrennungsanlage am Langbächliweg existiert seit 1955 und müsste von Grund auf erneuert werden. Wichtige Teile der Anlage sind 30 bis 50 Jahre alt. Die Ausbaumassnahmen wären wegen der engen Platzverhältnisse sehr eingeschränkt. Nach umfangreichen Abklärungen hat sich der Bau einer neuen Anlage an einem anderen Standort als die optimalste Lösung herausgestellt.

Anforderungen an die neue Anlage

Kapazität: Verbrennung des Kehrichts aus der Region Bern rund 110 000 t. Die Stadt Bern liefert dabei etwa die Hälfte, die andere Hälfte kommt von den 20 umliegenden Gemeinden.
Fernwärme: Die KVA deckt den Fernwärmebedarf während des ganzen Jahres. Von der Innenstadt bis Unitobler, vom Inselspital bis Weyermannshaus sind Häuser ans Fernwärmenetz angeschlossen. Die Anschlussdichte in der Innenstadt beträgt 65-70%. Mit der neuen Anlage will man nicht nur Fernwärme produzieren, sondern auch die Stromproduktion erhöhen und den Überschuss ins Netz speisen. Der Betrieb wird die vorgeschriebenen Umweltstandards einhalten, vergleichbar mit der neuen Anlage in Thun.

Die Baupläne zeigen die Anordnung der vorgesehen Bauten in logischer Folge: Kehrichtanlieferung, Verbrennungsteil, Kamin, angeschlossen Energiezentrale für die Strom- und Wärmeproduktion, Administration.

Im Unterschied zur heutigen KVA, die zwei Verbrennungslinien aufweist, wird die neue Anlage mit einer Verbrennungslinie betrieben werden. Zudem wird eine Spitzenlastanlage errichtet, dies zum Ausgleich der saisonabhängig benötigten Fernwärme. Der Wärmebezug im Winter kann nicht allein aus der Verbrennung gewonnen werden. Dazu wird die sog. Spitzenlastanlage eingesetzt. In der heutigen KVA sind dies zusätzliche Kessel für Gas- und Leichtöl. In der neuen Anlage möchte man fossile Brennstoffe einsparen und die Spitzenlastanlage zusätzlich als CO₂-neutrale Holzschneitzelbrennanlage konzipieren.

Warum Stromproduktion?

die Stadt Bern hat zu wenig Eigenproduktion an Strom und ist deshalb an verschiedenen Kraftwerken beteiligt, so auch am Kernkraftwerk Fessenheim, das voraussichtlich bis 2015 vom Netz genommen wird. Dannzumal würde der Stadt Bern Strom fehlen.

Die neu konzipierte Spitzenlastanlage soll den Wegfall kompensieren. Ein weiterer Vorteil ist die Notstromversorgung der Anlage, von der auch die Feuerwehr profitieren kann.

Frau Schaad Hügli fragt, ob anstelle der eigenen Produktion nicht der Einkauf auf dem europäischen Strommarkt in Erwägung gezogen wurde. Der Verwaltungsrat des ewb wollte selbständiger werden bezüglich Stromversorgung der Stadt Bern und sieht deshalb die Stromproduktion vor.

Feuerwehr

Herr Roland Fuchs erörtert den Standpunkt der Feuerwehr der Stadt Bern. Die Feuerwehr muss eine Abdeckung der Stadt Bern garantieren. Der jetzigen Standort Viktoria ist zu weit weg vom Westen der Stadt. Die Bereiche auf dem Stadtpan sind in sog. 4- bzw. 8-Minuten Zonen eingeteilt. Schon lange hat die Feuerwehr nach einem neuen Standort gesucht. Der Standort im Bremgartenwald ist mit dem direkten Anschluss an die Autobahn und der Erreichbarkeit der ganzen Stadt ideal. Der heutige Bestand an Personal und Fahrzeugen müsste nicht aufgestockt werden. Am heutigen Standort der Feuerwehr ist Wohnraum projektiert.

Beim Standortwechsel der Feuerwehr handelt es sich nach Beat Wermuth und Arnold Forter um eine Verschiebung. Der untere Stadtteil wird beim neuen Standort weniger schnell erreichbar sein als heute. Ist die Anzahl der in der 4-Minuten Zone erreichbaren Haushalte einerseits vom jetzigen und andererseits vom neuen Standort aus bekannt?

Herr Fuchs bezeichnet beide Standorte für die Regionalisierung als geeignet. Beim Standort Forsthaus werden mehr Haushalte innerhalb der 4-Minuten-Grenze erreichbar sein.

Der Stadtrat hat den Kredit für den Standortwechsel bewilligt. Es handelt sich dabei um 35 Mio., wobei die Baukosten 27 Mio. betragen und der Rest für die Folgemaßnahmen wie Ampelsteuerung etc. vorgesehen sind.

Standortgebundenheit im Wald?

Der Vorsitzende fragt, ob ein anderer Standort ausserhalb des Waldgebietes evaluiert worden sei. Wie Frau Hadorn ausführt, waren die Grundstücke beim Weyermannshaus zu klein und die Grundeigentümer boten nicht alle Hand für das Projekt.

Ökologie

Mit welchen Immissionen ist auf das Länggassquartier zu rechnen? Herr Peter Magnaguagno teilt mit, dass dies Thema des zweiten Forums Umweltverträglichkeit ist. Die Unterlagen und Begleitberichte sind in Etappen erarbeitet worden. Die Annahmen und Messungen bezüglich Immissionen sind noch zu detaillieren. Durch die Höhe des Kamins würde der gereinigte Dampf auf ein grösseres Gebiet als heute verteilt. Zum Beispiel ist es in Thun mit der neuen Anlage noch zu keiner messbaren Mehrbelastung gekommen.

Arnold Forster fragt nach dem Unterschied der Schadstoffbelastung der neuen gegenüber der bestehenden Anlage. Herr Magnaguagno kennt den Faktor gemäss Umweltverträglichkeitsbericht. Die effektiven Werte werden niedriger sein als die vorgeschriebenen.

Frau Schaad Hügli fragt nach dem Verhältnis der ewb als selbständig öffentlich rechtliche Anstalt in Zusammenhang mit der Stadt und der Finanzierung der Anlage durch die öffentliche Hand. Frau Hadorn präzisiert, dass es hier nicht um einen Kreditbeschluss, sondern um eine Planungsvorlage gehe und um die Umzonung der Waldfläche. Die Finanzierung erfolgt durch die ewb.

Für Beat Wermuth ist die Frage der Ökologie noch unklar. Wieso will man Erdgas und Erdöl auch noch einsetzen? Zudem befürchtet er eine Verschlechterung der Situation für das Rotwild, wenn der Jordanweiher bei Hinterkappelen aufgeforstet wird. Hat man an einen Wildübergang gedacht?

Gemeinsamer Nutzen?

Frau Schaad Hügli fragt nach dem gemeinsamen Nutzen, den der Standort für ewb und Feuerwehr biete. Es sind dies die aus dem betrieblichen Ablauf benötigten Anlagen wie Leitungen, Parkplätze, Werkstätten, Personalrestaurant und die Notstromversorgung der Feuerwehr durch die KVA.

Kommunikation

Ruedi Funk kommt die Kommunikation des Ganzen etwas diffus vor. Ist es eine Kehrlichtverbrennungsanlage oder ein thermisches Kraftwerk?

Herr Willi Brand verweist darauf, dass die Details in den Foren kommuniziert werden. Verschiedenes ist noch nicht klar entschieden. Es sind einzelne Mosaikbausteine, die sich auf die Vorprüfung hin verdichten.

Verbindlichkeit der Bewilligungszusage

Frau Schaad fragt nach der rechtlichen Verbindlichkeit, eine provisorischen Zusage zur Rodung. Frau Hadorn weiss, dass diese Zusage nicht rechtsverbindlich ist. Deshalb ist in der Planung phasenweise vorgegangen worden und verschiedene Vorabklärungen wurden getroffen. Bei einem Nein zur Rodungsbewilligung wird nicht gebaut werden können und alles würde von vorne beginnen.

Der Vorsitzende dankt den Gästen für die Informationen.

Mitwirkung der QLä

Eine Mitwirkungsangabe ist bis zum 18. Mai 2006 möglich. Ist die Standortgebundenheit zwingend?

Ruedi Fink weist auf die Bedeutung des Waldes als Naherholungsgebiet für die Länggasse hin. Beat Wermuth befürchtet ein Präjudiz beim Waldroden. Der Kanton hat die Standortgebundenheit akzeptiert, auch wenn das Projekt bei der Baugrube hätte gebaut werden können. Er hat den Eindruck, dass hier ein Standortvorteil vorgeschoben wird, damit das ewb nicht Land zu marktgerechten Preisen kaufen muss.

Frau Schaad Hügli findet es wichtig, dass die QLä sich zum Thema Standortalternative äussert. Auch die Fragen und Vorbehalte bezüglich Umweltverträglichkeit sind jetzt einzubringen.

Regine Strub verweist auf die Ersatzmassnahmen. Das Waldgesetz lässt noch andere Möglichkeiten zu, als die vorgesehene Aufforstung des Reservats beim Jordanweiher.

Der Länggasseist wird eine Eingabe machen, wie Jürg Perrelet mitteilt. Es betrifft die Standortfrage, die Aufforstung des Jordanweihers, der für die Länggasse keinen Mehrwert bringt. Als Ersatz sollte der Waldstreifen entlang der Autobahn mit Lärmschutzmassnahmen aufgewertet und das Studersteingebiet als Parkwald gestaltet werden.

Konrad Guggisberg wird eine Vernehmlassung der QLä verfassen.

4. Varia

Trottoirunterbruch Seidenweg

Seit kurzem ist am Seidenweg der Gartenzaun bis zum Trottoir bezogen worden und die Fussgänger müssen auf der Strasse weitergehen. Jürg Perrelet kennt die Situation. Die Grundstücke gehen bis zum Trottoirrand. Beat Wermuth wird sich erkundigen.

Länggassblatt

Regine Strub legt den Überblick vor (vgl. Beilage zur Sitzungseinladung). Vorgesehen für die Sondernummer 2006 ist das Thema Multikulturalität im Quartier. Die Details werden erst kurzfristig festgelegt. Die QLä hat ein Kostendach CHF 7000 gesprochen. Regine Strub fragt nach, ob die QLä die Gelegenheit nicht nutzen will, ihre Arbeit dem Quartier vorzustellen.

Spielplatz Studerstein

Katharina Habermacher informiert über die Einweihung des Spielplatzes Studerstein am nächsten Samstag. Das Brachland der Stadt Bern wird öffentlich zugänglich. Bis zu Beginn der Bauarbeiten kann beim Spielplatz Studerstein, in der Waldschneise und auf dem Brachland gespielt werden.

Die nächste Sitzung der QLä findet am Montag, **19. Juni 2006** im Länggassträff statt.

Am 20. Juni 2006 ist das Forum KVA festgelegt.

Schluss der Sitzung 22.40 Uhr

Für das Protokoll

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 19. Juni 2006, 20:00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Ruedi Fink	Leist Engehalbinsel
	Katharina Habermacher	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Jörg Heiniger	Länggass-Träff
	May Isler	Kassierin
	Jürg Perrelet	Länggassleist
	Heinz Rub	FDP
	Gustav Tribolet	GB (neu als Nachfolger von U. Blumenstein)
	Regine Strub	SP / Länggassblatt
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Heidi Lehmann	Protokoll
Gast zu Trakt. 3	Paul Reichhardt	Elternrat Schule Hochfeld
Gast zu Trakt. 4	Kurt Huber	Stadtgärtnerei Bern
Entschuldigt	Arnold Forter	SVP
	Beat Wermuth	AG Planung und Verkehr

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 2. Mai 2006
3. Pausenplatz Hochfeld 2
4. Wohnumfeldverbesserung (WUV III)
5. Varia
6. Rückblick, Ausblick

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 2. Mai 2006

Das Protokoll wird mit dem Dank an die Verfasserin genehmigt.

3. Pausenplatz Hochfeld 2

Herr Paul Reichhardt orientiert in seiner Funktion als Elternratsmitglied über die Vorgeschichte des Pausenplatzes beim Unterstufenschulhaus Hochfeld (vg. Auch Protokoll der Sitzung QLä vom 31.3.2003). Die neue Pausenplatzgestaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei geplant. Die Umsetzung der Gestaltungsarbeiten ist aus finanziellen Gründen erst teilweise erfolgt. Projektiert waren Kosten von CHF 40'000.-, davon sind 16'000.- für den ersten Teil der Umsetzung verbraucht worden. Ein detaillierter Gestaltungsplan für den Pausenplatz Hochfeld 2 liegt vor, wie er seinerzeit mit betroffenen Kreisen (Schule, Eltern, Jugendliche, Kinder) erarbeitet worden ist.

4. Wohnumfeldverbesserung (WUV III)

Herr Kurt Huber der Stadtgärtnerei informiert: Bis Ende August können bei der Stadt Projekte eingegeben werden. Für die Wohnumfeldverbesserung (WUV) sind noch zwei Tranchen (WUV III und WUV IV) geplant. Für die ganze Stadt sind dafür je Tranche CHF 800'000.- budgetiert.

Die eingegangenen Projekte werden von der Stadt in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei überprüft und aufgrund der Beurteilung priorisiert gemäss der Kategorien dringend, wichtig, wünschbar.

Diskussion Pausenplatz Hochfeld

Zuständigkeit: Auf Anfrage von Ruedi Fink, ob mit den für das Quartier gedachten Gelder tatsächlich die Umgebungsgestaltung von Schulhäusern und Kindergärten finanziert werden sollen (evt. andere Zuständigkeiten), antwortet Herr Huber, dass gemäss einer Abmachung mit den Stadtbauten, WUV-Gelder ausnahmsweise auch für Anlageverbesserungen eingesetzt werden können.

Nutzung durch die Bevölkerung: Herr Rub erachtet die Nutzung der Pausenplätze durch die Quartierbevölkerung als wünschenswert. Dazu müssen die Plätze aber 365 Tage im Jahr zugänglich sein. Wer ist dafür zuständig?

Bewirtschaftung Spielanlagen: Herr Huber macht auf die Bewirtschaftung der Spielanlagen aufmerksam. Beispielsweise müssen Sandkasten am Abend zugedeckt werden oder bei defekten Wasserleitung hat dies jemand zu melden. Es ist wichtig, dass Organisationen und Einzelpersonen Verantwortung für die Anlagen übernehmen.

Beschluss Pausenplatz Hochfeld

Die Fertigstellung des Pausenplatzes Hochfeld 2 wird im Rahmen von WUV III beantragt. Vorgängig wird der vorliegende Plan mit dem Verein Kind, Spiel und Begegnung noch abgesprochen.

Weitere WUV III-Eingaben

Quartier- und Spielplatz Rossfeld

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Anwohnerinnen und Anwohnern des Rossfeldquartiers, hat Vorschläge zur Umgestaltung des Quartier- und Spielplatzes Rossfeld ausgearbeitet unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Generationen und zur Förderung eines Quartiertreffpunktes. Vorgeschlagen werden u.a. ein abschliessbares "Häuschen", eine Feuerstelle, ein Segeldach, Gestaltung des Spielplatzes mit Findlingen, Sandanlage mit Kies, Steinen und Wasser, Klettergerät inkl. Änderung des Bodenbelages, Verlegung des Basketballs auf die Strasse, Änderung der Bepflanzung, neu gestrichene und anders angeordnete Bänke für eine ruhige Sitzecke und eine sanfte Renovation des bestehenden Spielplatzes. Dieses Projekt wird der Stadtgärtnerei zur Umsetzung übergeben.

Kirchgemeinde Paulus: Urs Walter informiert über die vorgesehene Bepflanzung beim Brunnen der Pauluskirche.

Weiteres Vorgehen

Die QLä wird über die eingegangenen Projekte seitens der Stadt weiter informiert. Weiter Projekte können bei der QLä bis zur nächsten Sitzung eingebracht werden.

Diskussion

Grosse Schanze

Für den Spielplatz Grosse Schanze ist das Aufstellen von Hinweistafeln geplant. Der Spielplatz soll nur Kindern unter 12 Jahren und deren Begleitpersonen zugänglich sein. Aufgrund eines richterlichen Verbotes informiert mit diesen Hinweistafeln die Stadt über die geltenden Benutzungsregeln auf diesem Spielplatz.

Heinz Rub begrüsst, diese Hinweistafeln auf der Grossen Schanze. Er beantragt, dass die QLä der Schanzen AG dankt für die bisherigen Bemühungen, einer Verslummung der Grossen Schanze entgegenzuwirken. Es ist erwünscht, dass der Platz durch die Bevölkerung benützt wird. Über die Mittagszeit ist der Platz gut besetzt mit Leuten, die ihr Picknick einnehmen. Probleme bereiten nicht in erster Linie die Drogendealer und deren Konsumenten, vielmehr tauchen vermehrt Gangs auf, die am Abend und in der Nacht die Anlage verschmutzen und zerstörerisch weiter ins Länggassquartier ziehen. Es wurde schon eine Schliessung der Grossen Schanze ins Gespräch gebracht.

Spielplatz Studerstein

Nach Auskunft von Katharina Habermacher hat der Kanton zugesichert, nach dem Tunnelbau und der Wiederaufforstung, den Spielplatz Studerstein an einem geeigneten Standort wieder aufzubauen.

Spielplatz innere und äussere Enge

Nach den Bauarbeiten wird der Spielplatz wieder erstellt.

Spielplatz Muesmatt

Der Spielplatz Muesmatt wird im Moment in diesem Zustand belassen.

Spielplatz Exakte Wissenschaften

Die Wasserstelle wurde repariert.

Bäume Tankstelle Mittelstrasse

Die Bäume an der Mittelstrasse waren krank und mussten aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Eine Ersatzpflanzung erfolgt im Herbst.

Der Vorsitzende dankt Herrn Huber für den Besuch, die Informationen und die Arbeiten der Stadtgärtnerei im Quartier.

5. Varia

Autobahnzubringer/Hänkerbrünnli

Eine Beschwerde gegen das Genehmigungsverfahren des UVEK verzögert die Ausführungsarbeiten. Nach Auskunft von Jürg Perrelet ist der Beschwerdeführer nicht dazu legitimiert. Der Länggassleist hat dem Beschwerdeführer gebeten, seine Eingabe zurückzuziehen.

Ab 13.7.06 bis 7.8.2006 wird die Kreuzung Hänkerbrünnli für den motorisierten Individualverkehr gesperrt.

6. Rückblick, Ausblick

Länggass-Blatt

Regine Strub verweist auf die Möglichkeit, in der Sondernummer anfangs September die QLä oder Aktivitäten aus dem Quartier vorzustellen. Ein Überblick über die Sondernummer zum Thema Multikulturalität liegt vor, die mit einem farbigen Titelblatt an alle Haushaltungen im Länggass- und Rossfeldquartier verteilt wird.

Heinz Rub schlägt das Thema Notfallaufnahme Inselspital vor. Insbesondere durch die Helikopterflüge ist das Länggassquartier täglich davon tangiert.

Gustav Tribolet schlägt die Darstellung der verkehrsberuhigenden Massnahmen beim Tunnelbau vor.

Gemäss Urs Walter sollte die QLä als Bindeglied zwischen der Stadt und der Quartierbevölkerung dargestellt werden, als Anlaufstelle und als Sprachrohr für Personen, die Anträge in die Stadt einzubringen möchten.

Sportplatz Neufeld

Seit dem Betrieb des Stade de Suisse ist es um die Nutzung des Sportplatzes Neufeld ruhig geworden. Wie soll die Sportanlage künftig besser genutzt werden?

Viererfeld

Heinz Rub orientiert über eine Motion im Grossen Rat. Das Viererfeld sollte weiterhin in der QLä thematisiert werden. Die FDP wird das Thema Viererfeld aufgreifen und zur Motion Stellung nehmen.

Rechnungsrevision QLä

Die Rechnung der QLä ist gemäss Statuten durch zwei Personen zu prüfen. Zur Zeit sind die Stellen vakant. Vorschläge für Rechnungsrevisoren/-revisorinnen sind bis zur nächsten Sitzung erwünscht.

Begegnungszone Malerweg/Falkenweg

Wie in der QLä behandelt, fand Ende letzten/anfangs dieses Jahres eine Begehung und eine Einigung über die Begegnungszone Malerweg/Falkenweg statt. Leider fehlen die konkreten Massnahmen bis heute. Heinz Rub bittet den Vorsitzenden, bei den zuständigen Stellen nachzufragen.

Die **nächste Sitzung** der QLä findet am **Montag, 21.8.2006** im Länggass-Träff statt.

Schluss der Sitzung 22.30 Uhr

Für das Protokoll

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 21. August 2006, 20:00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg Paul Aebersold Ruedi Fink Katharina Habermacher Jörg Heiniger Käthi Jaun Daniel Kast Ursula Marti Jürg Perrelet Paul Reichhardt Heinz Rub Regine Strub Gustav Tribolet Urs Walter Beat Wermuth Erich Wyler	Leitung Hänkerbrünnli-Leist Leist Engehalbinsel Verein Kind, Spiel und Begegnung VBG Länggass-Träff SP Länggasse/Enge EVP SP Leist Länggasse Gast FDP SP / Länggassblatt GB Kirchgemeinde Paulus AG Planung und Verkehr SP Länggasse
	Heidi Lehmann	Protokoll
Gäste zu Trakt. 3	Regula Rytz Hans-Peter Wyss Reto Zurbuchen	Gemeinderätin der Stadt Bern Stadtingenieur, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün Projektleiter, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
Entschuldigt	Arnold Forter	SVP

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 19. Juni 2006
3. Bahnhofplatz, Neufeldtunnel (evtl. Stadttangente), erläutert durch Gemeinderätin Regula Rytz, Stadtingenieur Hans-Peter Wyss und Projektleiter Reto Zurbuchen
4. Veloabstellplätze
5. Forum MigrantInnen
6. RevisorInnen
7. Varia
8. Rückblick/Ausblick

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 19. Juni 2006

Das Protokoll wird genehmigt und der Protokollführerin verdankt.

2. Bahnhofplatz, Neufeldtunnel (evtl. Stadttangente)

Regula Rytz, Gemeinderätin der Stadt Bern und Vorsteherin der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün orientiert über die verschiedenen Massnahmen zur Umsetzung des Bauvorhabens Neufeldtunnel. Das Länggassquartier wird während der Bauarbeiten und von der Sperrung des Bahnhofplatzes stark betroffen sein. Der Abstimmungsentscheid aus dem Jahre 2002 wird in drei Teilprojekten umgesetzt, dem Tunnelbau mit Start im September 2006, den damit verbundenen zwingenden Verkehrsberuhigungsmassnahmen mit Unterstützung von Kanton und Bund und den weiteren Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Länggassquartier.

Hans-Peter Wyss, Stadtingenieur, orientiert über den Stand der Arbeiten, stellt die vorgesehenen Termine, Massnahmen und Bauphasen im Detail vor (vgl. Beilage: Strassenraumgestaltung_Folien, Verkehrsbelastung_Folien, Verkehrsmassnahmen)

Neufeldtunnel

Der Neufeldtunnel mit den Anschlüssen Neufeld und Tiefenaustrasse wird unter der Bauherrschaft des Kantons erstellt. Baubeginn: September 2006. Die Bauarbeiten an der Hänkerbrännli-Kreuzung mit der neuen Verkehrsführung wurde durch die Stadt Bern in den Monaten Juli und August 2006 ausgeführt.

Für die Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Länggassquartier ist die Stadt Bern zuständig, im Moment wird das Vorprojekt ausgearbeitet. Diverse Strassensperren, Umleitungen und Lärmschutzmassnahmen sind vorgesehen.

Bahnhofplatz

Sobald die rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, werden die Bauphasen- und -termine breit kommuniziert.

Frau Rytz erinnert daran, dass der Erstellung des Neufeldtunnels und dem Umbau des Bahnhofplatzes verschiedene Verfahren bzw. Volksabstimmungen zugrunde liegen. Auch wenn der Umbau des Bahnhofplatzes auf später verschoben werden sollte, laufen die anderen Bauarbeiten wie geplant weiter.

Hänkerbrännli

Reto Zurbuchen orientiert über den Umbau der Hänkerbrännli-Kreuzung. Im Monat Juli 2006 waren während 23 Intensivtagen zwischen 60 und 80 Arbeiter im Einsatz. Es wurde im Zweischicht-Betrieb gearbeitet. Kosten: 4,5 Mio Franken. Die Qualitätsanforderungen sind erreicht worden und die Kreuzung konnte termingerecht wieder geöffnet werden. Die definitive Verkehrsführung bzw. Markierung wird erst nach dem Tunnelbau erfolgen.

Im Neufeld sind die Vorbereitungsinstallationen für den Tunnelbau im Gange. Anfangs September werden die Hauptarbeiten beginnen. Im Viererfeld wird der Humus abgetragen, gelagert und nach dem Tunnelbau wieder verwendet. Bei der inneren Enge wird eine weitere Baustelle noch in diesem Jahr in Betrieb genommen.

Sperrung Neubrückstrasse/Halenstrasse

Während der Bauarbeiten wird die Neubrückstrasse temporär gesperrt werden, die Halenstrasse wird nur noch für den öffentlichen Verkehr und Fahrräder befahrbar sein (vgl. Karten).

Umgestaltung/Temporeduktion

Die für Tempo 30 und 40 vorgesehenen Strassen (Bremgarten-, Länggass, Bühl- und Stadbachstrasse) werden baulich angepasst, gesperrt werden die Fabrik-, Waldheim-, Muesmatt- und Freie Strasse. Die Baubewilligungen für Umgestaltung und Sperrungen müssen zeitlich abgestimmt auf den Bauplan Neufeldtunnel eingeholt werden.

Kommunikation Länggasse

Die Detailmassnahmen sollen in Absprache mit dem Quartier umgesetzt werden. Ein Vertreter oder eine Vertreterin der Quartierkommission Länggasse als Ansprechperson ist erwünscht.

Diskussion

Ruedi Fink ersucht darum, das Quartier Engehalbinsel nicht ausser Acht zu lassen. Die zu erwartenden Konsequenzen beim und nach dem Tunnelbau mit Schleich- und Umfahungsverkehr zum Beispiel für die Reichenbach-, Studer- und Engestrasse sind noch zu wenig bekannt. Frau Rytz ist gerne bereit, in Koordination mit Herrn Fink die Bewohnerinnen und Bewohner der Engehalbinsel zu informieren, sobald Details der Verkehrsführungen und Bewilligungen bekannt sind.

Paul Aebersold erinnert sich an die Ruhestörung beim Umbau Hänkerbrünnlikreuzung auch in der Nacht und ersucht die Bauverantwortlichen im Namen des Quartiers unterhalb der Tiefenaustrasse um Einhaltung der Nachtruhe, insbesondere, da sich die Bauarbeiten über mehrere Monate hinziehen werden. Herr Wyss wird dieses Anliegen beim Kanton einbringen, dem die Federführung der Baustelle Neufeldtunnel obliegt.

Der Vorsitzende dankt den Gästen für ihren Besuch und die Informationen.

Weitere Diskussion

Verkehrsmassnahmen Bauzeit

- Eine Vorlage von Daniel Kast betreffend Controlling des Umfahungs- und Schleichverkehr im Länggassquartier ist vom Stadtrat gutgeheissen worden.
- Beat Wermuth nimmt eine Aussage von Frau Rytz auf, nämlich dass bei der Verkehrsplanung nicht nur mathematisch messbaren Grössen, sondern vielmehr auch soziale und psychologische Momente eine entscheidene Rolle spielen können. Die Gruppe Verkehr wird die Massnahmen genau analysieren und allenfalls Änderungen beantragen.

4. Veloabstellplätze

Velostreifen entlang der Strasse

Jürg Perrelet orientiert über den Vorstoss des Länggass-Leists, die Velostreifen entlang der vorderen Länggass- und Mittelstrasse etwas versetzt zu den parkierten Autos anzubringen (wie im hinteren Teil der Länggasse). Die Stadt hat Gesprächsbereitschaft signalisiert.

Anfrage Veloabstellplätze

Die QLä hat vom Planungsbüro Metron eine Anfrage erhalten, ob es Orte in der Länggasse gäbe, an denen öffentliche Veloparkplätze erwünscht sind.

Aus der Diskussion geht hervor, dass Veloabstellplätze grundsätzlich begehrt sind, jedoch sollten sie sich direkt am Ziel (Geschäfte, Post, Bank) befinden. Abgelegene Plätze machen keinen Sinn bzw. würden wahrscheinlich kaum benutzt. Daniel Kast, bzw. Urs Walter könnten sich Abstellplätze in der Form wie bei der Buchhandlung Lib Romana gut vorstellen, d.h. durch eine Schranke von den Autoparkplätzen abgetrennt und mit Feldern markiert, damit diese Parkplätze den Zweirädern vorbehalten sind. Aber würden diese bezeichneten Plätze nicht eher durch Motorräder statt Fahrräder besetzt?

Im Hinblick auf die Neugestaltung von Quartierstrassen bei der Umsetzung der flankierenden Massnahmen sollte die Idee von Abstellplätzen schon jetzt eingebracht werden.

5. Fünftes Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern.

Jörg Heiniger orientiert über das am 5.9.2006 von 19:00–21:45 im Kornhausforum stattfindende Forum zum Thema *Leben im Quartier – Mitmachen im Quartier* und verteilt den Einladungs- und Programmflyer der Koordinationsstelle für Integration.

Jeder Stadtteil wird sich vorstellen. Sämtliche Organisationen sind eingeladen, ihre Infos aufzulegen. Jörg Heiniger ist bereit, Prospektmaterial von Parteien und Leisten mitzunehmen, bitte rechtzeitig im Länggass-Träff abgeben.

6. RevisorInnen

Auf nächstes Mal verschoben.

7. Varia

Quartiergespräche

Regine Strub beantragt, ein- bis zweimal pro Jahr öffentliche Quartiergespräche durchzuführen, wo über brennende Themen informiert und diskutiert wird. Solche Gespräche haben früher schon stattgefunden und waren gut besucht (damalige Themen: Drogen, Verkehr, Planungsvorlagen, Poststellennetz). Sie sind einerseits gedacht zur breiten Orientierung der Bevölkerung und dienen andererseits dazu, Befindlichkeiten, Bedürfnisse und Anliegen und Fragen der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfahren.,

Termine und Themenvorschläge werden für die nächste Sitzung traktandiert.

8. Rückblick/Ausblick

WUV-Anträge (vgl. Protokoll der Sitzung vom 19.6.2006)

Katharina Habermacher orientiert über die Vorschläge des Spielplatzteams zur Renovation einzelner Plätze: Aebi-Platz: Hunde WC, Klettertürme mit Balancierstange für Kinder von 6 bis 11 Jahren; Türmliplatz/Muesmattplatz: betehende Geräte renovieren.

Gärtnerieareal: Das bestehenden Haus durch Einbau von Zwischenböden in ein Spielhaus umwandeln (Vorsicht beim Spielen: Glasfenster und Metalltüre).

Gesamtprojekt Forsthaus West

Koni Guggisberg informiert über das Forum vom 20.6.2006 im Käfigturm, an dem er mit Beat Wermuth und Jürg Perrelet teilgenommen hat. Zuerst informierte das Stadplanungsamt generell über die Ergebnisse der öffentlichen Mitwirkung und anschliessend äusserten sich Fachexperten zum Umweltverträglichkeitsbericht und zur Rodung bzw. den Rodungersatzmassnahmen. Weitere Foren sind geplant.

Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann

Zum Anlass des 10-jährigen Jubiläum des Bestehens der Fachstelle liegt eine neue Informationsbroschüre auf. Adresse: Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann, Junkerngasse 56, Postfach, 3000 Bern 8, gleichstellung@bern.ch, www.gleichstellung.bern.ch

Nächste Sitzungstermine

Montag, 23.10.2006 und 412.2006, je 20:00 Uhr im Länggass-Träff.

Schluss der Sitzung: 22.30 Uhr

Für das Protokoll

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 23. Oktober 2006, 20.00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg 35, Bern

Präsenzliste

Anwesend

Konrad Guggisberg
Rania Bahnan Buechi
Jürg Perrelet
Christine Schaad Hügli
Jeannot Schoell
Regine Strub
Beat Wermuth

Leitung
GB
Leist Länggasse
FDP
Kirchgemeinde Paulus
SP / Länggassblatt
AG Planung und Verkehr

Heidi Lehmann

Protokoll

Gast zu Trakt. 3
Gäste zu Trakt. 4

Oliver Mühlemann
Robert Kuster
Heinz Leuenberger

Entschuldigt

Ruedi Fink
Katharina Habermacher
Jörg Heiniger
Regine Strub
Stefan Signer
Gustave Tribolet

Leist Engehalbinsel
Verein Kind Spiel und Begegnung
Länggass-Träff
SP, Länggassblatt
Leist Länggasse
Kirchgemeinde Paulus

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 21. August 2006
3. Begegnungszone Finkenrain/Donnerbühlweg
4. Stadtbachstrasse Autoparkplätze
5. Von Roll-Areal
6. Park+Ride Neufeld
7. Quartiergespräch
8. Revisoren
9. Varia
10. Rückblick, Ausblick

1. Traktandenliste

Die vorliegende Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21. August 2006

Das Protokoll wird mit dem Dank an Heidi Lehmann genehmigt.

3. Begegnungszone Finkenrain/Donnerbühlweg

Herr Oliver Mühlemann orientiert über die Initiative von drei Familien, im Gebiet Finkenweg/Donnerbühlweg eine Begegnungszone einzurichten. Motivation dazu ist es, die Sicherheit der Kinder zu erhöhen und den heutigen Status quo zu legalisieren, das heisst, schon heute spielen Kinder auf der Strasse. Die Aufwendungen wären minimal: Beschilderung und Bodenmarkierung. Die jetzigen Parkplätze bleiben bestehen. *Vorgeschichte:* Die Bewohnerinnen und Bewohner der unmittelbaren Umgebung Finkenrain/Donnerbühlweg wurden per Flugblatt

über das Vorhaben orientiert und zu einer Strassensitzung im Juni 2006 mit Herrn Stähli des Tiefbauamts der Stadt Bern eingeladen. Während der letzten Monate haben nun rund 70% der Anwohnerinnen und Anwohner ihre Zustimmung für eine Begegnungszone mit ihrer Unterschrift bestätigt. Personen, die diese Begegnungszone nicht befürworten, befürchten vermehrten (Kinder-)Lärm, weil Kinder von anderen Orten zum Spielen herkommen könnten oder die Kindertagesstätte der Universität die Begegnungszone als erweiterten Spielplatz nutzen könnte. Diese Befürchtungen seien jedoch unbegründet, da die Kindertagesstätte über einen eigenen Garten verfügt und kleine Kinder dort besser aufgehoben sind. Die Initiativgruppe wird im Gespräch mit der Anwohnerschaft die Bedenken auszuräumen suchen.

Eine weitere Strassensitzung findet morgen Dienstag, 24.10.2006 statt. Besammlung Kreuzung Donnerbühlweg/Finkenweg.

Nach kurzer Diskussion wird der Begegnungszone grundsätzlich zugestimmt. Der Vorsitzende dankt Herrn Mühlemann für die Information.

4. Stadtbachstrasse Autoparkplätze

Wie die Herren Robert Kuster und Heinz Leuenberger aufzeigen, ist die Verkehrssituation entlang der Stadtbachstrasse gegenwärtig nicht optimal. Im Hinblick auf den Tunnelbau bzw. der Umgestaltung des Bahnhofplatzes möchte Herr Kuster eine Verbesserung nach den Bauarbeiten schon jetzt vorschlagen.

Vorgeschichte: Vor einigen Jahren konnten die Autos direkt am Trottoir vor den Häusern parkiert werden (Foto). Nach der Sanierung des SBB-Tunnels und der Stadtbachstrasse wurden die Parkplätze auf die andere Strassenseite verlegt. Grund für die Verlegung war seinerzeit, für die Ausfahrt einer privaten Einstellhalle und einer Malerfirma mehr Übersicht zu gewinnen. Dies ist jedoch nicht erreicht worden, das Gegenteil ist der Fall. Auf der Stadtbachstrasse fahren die Autos heute direkt an den Liegenschaften vorbei. Durch die "Begradigung" der Strasse wird die Tempolimitte regelmässig überschritten und die Sicherheitslinie überfahren. In den letzten Jahren gab es mehrere Unfälle.

Nach verschiedenen Voten aus der Versammlung wird das weitere Vorgehen wie folgt beschlossen:

- Eine optimale Lösung ist mit allen Beteiligten an der Stadtbachstrasse, auch mit der Malerfirma, zu suchen
- Die Unfallstatistik der Stadt Bern kann die erhöhte Gefahr belegen
- Zeitpunkt einer neuen Lösung: Nach dem Bahnhofplatzumbau
- Die Stadt wird durch den Vorsitzenden in Zusammenarbeit mit Herrn Kuster informiert und evt. zu einer Besichtigung eingeladen.

4. Von Roll-Areal

Der Leist Länggasse und die QLä sind kurzfristig zu einer Orientierung eingeladen worden. Beat Wermuth informiert über das Projekt, das im Wesentlichen demjenigen des Wettbewerbs entspricht. Die zuerst als Laborräumlichkeiten geplanten Bauten können in abgeänderter Form für die Pädagogische Hochschule verwendet werden. Die Erschliessung erfolgt von Seite Bremgartenstrasse. Eine breitere Information (evt Quartiergespräch) wird vor dem ersten Spatenstich erfolgen.

5. Park+Ride Neufeld

Konrad Guggisberg hat die Bauausschreibung aus der Zeitung erfahren. Die zuständigen Personen beim Stadtplanungsamt konnten heute nicht kommen. Die Autoeinstellhalle Waisenhausplatz AG sieht beim Park+Ride Neufeld eine Verdoppelung der Parkplätze von 500 auf 1000 vor. Eine kompensatorische Aufhebung von Parkplätzen in der blauen Zone ist nicht vorgesehen.

Die Nutzung (Carterminal, Standort Sanitätspolizei, Shuttle-Verbindung zum BEA- bzw. Stadiongelände?) und die Auswirkungen auf die Länggasse sind unklar. Die Umzonung verlangt eine Abstimmung.

Der Wert des Grundstücks wird durch die Einzonung massiv erhöht. Gemäss Beat Wermuth übernehmen in diesem Fall üblicherweise die Besitzer Kosten, die aus dem Bau entstehen, wie Ein- und Ausfahrt, Kanalisation usw. Der Vorsitzende wird die Stadt über die offenen Fragen in Kenntnis setzen.

7. Quartiergespräche

Regine Strub schlägt (per Mail) verschiedene Themen vor, u.a. Kultur in der Länggasse sichtbar machen, Abfallentsorgung, Veloparkplätze, Bahnhofplatzumbau, Spielplätze in der Länggasse, KVA, Park+Ride.

Der Tenor der Diskussion zeigt, dass für Quartiergespräche aktuelle und brennende Themen aufgegriffen werden sollten. Vorschlag "Umbau des Bahnhofplatzes", wird doch die Länggasse durch die erhöhte Verkehrsbelastung stark betroffen und es wird für Quartiergespräche mit einem breit gefächerten Meinungsspektrum plädiert.

8. Revisoren

Der Vorsitzende hat nach der Einreichung der durch ein externes Büro geprüften Rechnung 2005 der QLä von der Stadt noch keine Rückmeldung erhalten.

Eine Revisorin oder ein Revisor ist durch die QLä zu wählen. Christine Schaad Hügli wird Heinz Rub anfragen.

9. Varia

Buslinien 11 und 12 zusammenlegen

Jeannot Schoell beantragt, die Idee des Zusammenhängens der Linien 12 (Länggasse) und 11 (Brückfeld) zu prüfen (Erschliessung Lindenhofspital, Gymnasium Neufeld).

Es wird beschlossen, eine zuständige Person zu einer QLä Sitzung einzuladen zur Diskussion dieser Idee und zur Information über die öffentlichen Verkehrspläne nach dem Tunnelbau.

Mein neues Tram

Podiumsgespräch (Moderation: Matthias Mast) am 1.11.2006, 20 Uhr im Sternen Bümpliz

Bern seit 1798 und 1848

Christine Schaad macht auf einen Anlass als Nachlese zur kantonalen Vorlage aufmerksam: 15.11.2006, 19 Uhr: Kanton Bern seit 1798 und 1848, Referent: Jürg Stüssi, Historiker

10. Rückblick/Ausblick

Leben im Quartier – Mitmachen im Quartier

Die Veranstaltung im Kornhausform vom 5.9.2006 war aufschlussreich und kreativ gestaltet. Jörg Heiniger und Rania Bahnan Buechi waren von der QLä anwesend.

Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am Montag, 4.12.2006, 20:00 Uhr im Länggass-Träff statt.

Schluss der Sitzung

22.20 Uhr

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 4. Dezember 2006, 20:00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Arnold Forter	SVP
	Katharina Habermacher	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Daniel Kast	CVP
	Salome Lutz	Kirchgemeinde Paulus
	Ursula Marti	SP
	Jürg Perrelet	Leist Länggasse
	Regine Strub	SP / Länggassblatt
	Gustave Tribolet	GB
	Beat Wermuth	AG Verkehr
Gäste:		
zu Trakt. 3	Samuel Hofer	Pinto
	Philipp Lindegger	Pinto
zu Trakt. 4	Nadine Münger	
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Rania Bahnan Buechi	GFL
	Heinz Rub	FDP
	Christine Schaad Hügli	FDP

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 23.10.2006
3. Pinto / Grosse Schanze, vorgestellt durch Herrn Samuel Hofer mit Team
4. Umwelttag, vorgestellt durch Frau Nadine Münger
5. Begrüssungsveranstaltung für Neuzuzüger
6. Revisoren
7. Varia
8. Rückblick, Ausblick

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 23.10.2006

Das Protokoll wird mit Dank an die Verfasserin genehmigt.

3. Pinto / Grosse Schanze

Samuel Hofer und Philipp Lindegger stellen ihre Arbeit und die Organisation „Pinto“ vor. „Pinto“ ist ein Pilotprojekt der Stadt Bern das im Januar 2007 ausläuft. Dann wird entschieden, ob das Projekt weitergeführt wird. Das Budget beträgt CHF 700'000 pro Jahr. Die Arbeit von Pinto wurde durch die Hochschule für Sozialarbeit evaluiert. Das Personal (8 Personen) kommt aus verschiedenen Berufen wie Pfarrer, Psychologe, Psychiatriepfleger, Leute aus dem Strafvollzug, Sozialarbeiter, Arbeitsagoge.

Die Leute von Pinto sind von Montag bis Samstag von 11 bis 11 Uhr im Einsatz und patrouillieren in der Regel zu zweit auf der Grosse Schanze, im und um den Bahnhof, bei der Reithalle und in der Innenstadt. Erkennbar sind sie an der Kleidung, der roten Jacke mit Aufdruck Pinto und dem Berner Wappen. Ihre Aufgaben haben Gewalt- und Suchtprävention und die Koordination des Zusammenlebens im öffentlichen Raum zum Ziel und bestehen aus der Unterstützung von Personen wie Obdachlose, Leute mit Suchtproblemen und Jugendliche. Sie erklären, hören zu, beraten, schlichten, helfen weiter, telefonieren oder lassen telefonieren auf ihren Mobilgeräten, begleiten oder verweisen Leute an die zuständigen Stellen. Die Arbeit geschieht im Kontakt zu andern Institutionen auf der grossen Schanze. Auch Benutzergruppen werden involviert (z.B. Thema Abfalltrennung).

Der Vorsitzende dankt für die Informationen und wünscht der Pinto-Gruppe weiterhin ein so grosses Engagement für ihren wichtigen Dienst.

Umwelttag, vorgestellt durch Nadine Münger

Nadine Münger arbeitet im Verkehrsplanungsbüro Rolf Steiner und koordiniert den Umwelttag. An der Kickoff-Sitzung waren vom Länggassquartier Konrad Guggisberg, Jürg Heiniger, Salome Lutz und Frau Brigitte Schletti dabei. Ein Umwelttag soll am 11./12. Mai 2007 im Zusammenhang mit dem „clean-up day“ stattfinden.

Budget

Die Lokale Agenda 21 entscheidet darüber, ob Geld gesprochen wird, wobei mindestens vier Stadtteile mitmachen sollten. Ein Betrag von CHF 40'000.- ist vorgesehen, pro Stadtteil können CHF 5000 bis CHF 7000 gefordert werden. Erwartet werden Eigenleistungen von Quartierorganisationen und Einzelpersonen. Zudem sollten Sponsorgelder eingeholt werden. Zusammengearbeitet wird mit dem Stadtplanungsamt und der Stadtgärtnerei.

Themen

Die Lokale Agenda 21 hat die CO2-Reduktion zum Schwerpunktthema erklärt. Allgemeine und quartierbezogene Umweltthemen können behandelt werden. Es ist eine dezentrale Durchführung von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Quartierorganisationen, Künstlern, Kompostiergruppen u.a. geplant. Jeder Stadtteil entscheidet selber über den Durchführungsort (z.B. Quartiertreffpunkt) und über das Programm.

Programm

Inputreferate von Fachpersonen zu den Themen Energie, Biologie, Heizsysteme, Grünflächen. Podiumsdiskussionen, Workshops, Exkursionen im Stadtteil und in den quaternahen Naturraum, Rahmenprogramme für Kinder und Jugendliche, Bring- und Holmarkt, Kinderspiele, „grünes Klassenzimmer“ (Schule in der Natur), Streichelzoo (Gäbelbach), Ökomobil der Stadt Bern, das in allen Stadtteilen Halt machen wird.

Termine

Bis 15.12.2006 sollte bekannt sein, ob die Stadtteile Kirchenfeld und Länggasse mitmachen. Der Stadtteil 6 (Gäbelbach) hat schon zugesagt.

Bis 10.1.2007 ist ein grober Projektbeschreibung (Detailausarbeitung später) einzureichen mit Budgetrahmen, Zielgruppen und Ansprechpersonen.

Diskussion

Grundsätzlich wird grünes Licht zur Mitwirkung gegeben. Bedauert wird die kurzfristige Ankündigung und die damit knappe Zeitspanne zur Ausarbeitung eines Konzepts.

Name: Sollte anstelle von *Umwelttag* nicht eher *Umweltfest* gewählt werden?

Weiteres Vorgehen

Eine interne Projektgruppe soll die Aktivitäten der Länggasse koordinieren: Kompostgruppe, Märlizelt, Veloflicker, Tatzelwurm, lustvolle Aktivitäten – Richtung Quartierfest, Kirchgemeindefrühstück (noch offen, ob Platanenhof und Kirchgemeindehaus verfügbar sind), Einbezug Hallerladen (Produkte aus der Region)

Der Vorsitzende dankt Frau Mürger für die Vorstellung des Projekts.

4. Begrüssungsveranstaltung für Neuzuzüger

Die Stadt Bern möchte – wie in ländlichen Gegenden üblich – für die jährlich rund 12000 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger (ein Drittel davon Ausländerinnen und Ausländer) eine Begrüssungsveranstaltung durchführen. Am 23.11.06 fand eine Informationsveranstaltung statt mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtteile und Quartierkommissionen, des Gesundheitswesens, der Koordinationsstelle für Integration sowie einem Vertreter der Stadt Luzern, wo solche Begrüssungsveranstaltungen zentral durchgeführt und sehr geschätzt werden. In Bern möchte man die Begrüssungsveranstaltung stadtteilbezogen zweimal jährlich durchführen, erstmals im Herbst 2007. Der Entwurf eines Konzepts wird den Stadtteilvertreterinnen und -vertretern zugestellt. .

Ablauf: Die Adressen für den Versand der Einladungen würde die Stadt zur Verfügung stellen. Aufgabe der QLä wäre es, den Anlass organisieren, z.B. mit einer Führung durch das Quartier, Apero, Informationen, offiziellen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und des Quartiers, Medienarbeit, Gästebüchern u.a.

Kosten: Die Stadt würde sich finanziell beteiligen. Beispiel Luzern: Die Kosten in Luzern betragen pro Anlass mit 200 bis 250 Teilnehmenden CHF 8'000 bis 10'000, die durch die Stadt Luzern getragen werden.

Diskussion/Fragen

- Welche Räume stehen zur Verfügung?
- Wer ist Absender der Einladung, die Stadt oder der Stadtteil?
- Wer organisiert den Anlass?
- Wer führt die Rundgänge durch (Schulung)?
- Kosten: Wieviel? In QLä-Budget einbauen?
- In welcher Sprache (oder in wievielen Sprachen) wird der Anlass bzw. werden die Rundgänge durchgeführt werden?
- Sollte eine Fachperson (oder ein Büro) zur Durchführung zugezogen werden?
- Kinder- bzw. familienspezifische Führungen?

- Ausländerinnen und Ausländer schon bei der Anmeldung persönlich auf den Anlass aufmerksam machen

Beschluss

Die Aufgabe wird als wichtig anerkannt. Der Vorsitzende wird der Stadt rückmelden, dass sie bei entsprechender finanzieller Abgeltung durch die QLä übernommen werden kann.

9. Revisoren

Der Posten der Rechnungsrevisorin/des Rechnungsrevisors ist noch nicht besetzt. Der Vorsitzende fragt erneut, ob sich jemand dafür meldet. Die Rechnung 2006 sollte im Januar 2007 revidiert werden.

10. Varia

Spielplatz Muesmatt: Eine Gruppe aus dem Elternrat hat Verbesserungsvorschläge und möchte eine Klärung zwischen Stadt und Kanton betreffend dieses Platzes.

11. Rückblick/Ausblick

Tunnelbau, Flankierende Massnahmen: Beat Wermuth sucht einen Sitzungstermin mit Herrn Zurbuchen in der zweiten Januarhälfte. Er hat folgende Begleitgruppenmitglieder vorgeschlagen: Jürg Perrelet und Stefan Signer (Leist Länggasse), Daniel Kast, Ruedi Fink (Rossfeld), Cipriano Alvarez (SP), Walter Hofmann (Blumensteinstrasse) und Beat Wermuth.

Stadtbachstrasse nach Bahnhofplatzumbau (Parkplätze andere Strassenseite): Gespräche zwischen der Malerfirma und der Anwohnerschaft sind unter Zuzug der Behörden zustande gekommen. Eine definitive Regelung konnte jedoch noch nicht gefunden werden.

Nächste Sitzung

Montag, 29. Januar 2007, 20:00 Uhr, Länggass-Träff

Schluss der Sitzung 23 Uhr

Für das Protokoll
Heidi Lehmann